

Bericht des Vorstandes

zur Mitglieder-Jahreshauptversammlung

- Jahresbericht 2019 -

Das Jahr 2019 war vor allem das Jahr des globalen Klimastreiks. Tausende Schüler, allen voran Greta Thunberg, gingen unter dem Motto "Fridays for Future" weltweit auf die Straße und demonstrierten für einen wirksamen Klimaschutz. Denn sie sehen ihre Zukunft bedroht. „Bereits geringe Änderungen im Klimasystem können bewirken, dass Kipp-Punkte erreicht werden.“ So das Umweltbundesamt in einem Hintergrundpapier von 2008. Und weiter: „Es besteht die Gefahr, dass abrupte, drastische Klimaänderungen die Anpassungsmöglichkeiten der menschlichen Gesellschaft überaus fordern oder auch übersteigen. Dies gilt besonders für solche Fälle, in denen die bewirkten Änderungen nicht mehr umkehrbar sind.“ Auch der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. setzt sich seit vielen Jahren für den Klimaschutz ein. In Kooperation mit dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe hat er beispielsweise 2019 das Projekt Renaturierung „Moorwiesen am südlichen Roggendorfer Moor“ durchgeführt. Moore entziehen der Atmosphäre weltweit jedes Jahr 150 – 250 Mio. Tonnen Kohlenstoffdioxid (CO₂) und wirken damit als Kohlenstoffspeicher. Das von den Pflanzen während ihres Wachstums aufgenommene CO₂ wird nach ihrem Absterben im Torf festgelegt. Im Laufe vieler Jahrtausende haben sich Moore so zu einem gigantischen Kohlenstoffspeicher entwickelt. Obwohl sie nur 3 % der terrestrischen Erdoberfläche bedecken, binden sie in ihren Torfschichten ein Drittel des terrestrischen Kohlenstoffs, etwa das Doppelte wie alle Wälder weltweit in ihrer Biomasse. Lesen Sie mehr darüber in dem vorliegenden Jahresbericht.

Der Vereinsvorstand bedankt sich zunächst bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Biosphärenreservatsamts Schaalsee-Elbe und dessen Amtsleiter Klaus Jarmatz. Durch die gute Zusammenarbeit kann das gemeinsame Anliegen, das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee als nachhaltige Modellregion zu entwickeln, effektiver verfolgt werden.

Einen engagierten Unterstützer seiner Aktivitäten findet der Verein nun schon seit mehr als 20 Jahren in der riha WeserGold Getränke GmbH & Co. KG mit der Betriebsstätte Dodow. Ganz herzlichen Dank!

Für seine Aktivitäten konnte der Verein auch im vergangenen Jahr wieder die Hilfe vieler Institutionen gewinnen. Dazu gehören die Ämter Zarrentin und Rehna, das Ministerium für

Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern, das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt Westmecklenburg, der Landkreis Ludwigslust-Parchim sowie die Städte Zarrentin am Schaalsee und Gadebusch.

Bewährte und erfolgreiche Partnerschaften wurden auch mit Unternehmen, Stiftungen, Vereinen und Verbänden fortgeführt. Ein ganz besonderer Dank gilt hier wiederum der riha WeserGold Getränke GmbH & Co. KG und dessen Betriebsstätte in Dodow mit Frank Jehring an der Spitze, aber auch der Gläsernen Molkerei, der Stiftung Biosphäre Schaalsee, PALMBERG, der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung aus Erträgen der Lotterie BINGO! Die Umweltlotterie, der Kroschke Kinderstiftung, der Vereinigte Stadtwerke GmbH Ratzeburg, der Stiftung der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin für die Region Ludwigslust/ Hagenow, der Engelbert und Hertha Albers-Stiftung, der Veolia Stiftung, der Vattenfall Umweltstiftung, der NKG Hanseatische Natur- und Umweltinitiative, dem „Commerzbank-Umweltpraktikum“ der Commerzbank, der Lebenshilfwerk Hagenow gGmbH, der Raiffeisenbank eG Ratzeburg, der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, dem Alte Schule e.V., dem Politische Memoriale e.V. M-V, dem Zweckverband „Schaalsee-Landschaft“ und der WEMAG AG.

Bezüglich der Mitgliedszahl des Vereins gab es im Jahr 2019 zwölf Austritte. Andererseits konnten zwei Unternehmen, 16 Förderer und 4 neue aktive Mitglied dazu gewonnen werden. So unterstützen nun mehr 225 Personen und Einrichtungen den Verein mit ihrer aktiven oder fördernden Mitgliedschaft.

Es sind insbesondere die Fördermitgliedschaften der ansässigen Unternehmen wie Bäckerei und Konditorei Boldt KG, Baumpflege Sievers, Bettenwelt GmbH & Co. KG, BLOCK Menü GmbH, Biobehr GmbH, Bioenergie Neuhof GmbH & Co. KG, Boddin Obst GmbH & Co. KG, Fischhaus - Hotel am Schaalsee, GaLaBau Holleitner, Gläserne Molkerei GmbH, Grün 22 Gartenbau, Gut Gallin GmbH, HOF SCHAALSEE Zieger, Personenschiffahrt "Schaalseetour", ReFood GmbH, ReformKontor GmbH & Co. KG, Seecafé Bäckerei & Konditorei Ickert GmbH, Trakehner Hof Valluhn, VARIOVAC PS Systempack GmbH und Vorstadt Apotheke Ratzeburg, die den Verein unterstützen. In diesem Verbund wird es auch in Zukunft möglich sein, zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung des Biosphärenreservates Schaalsee beizutragen.

Neben der hauptamtlichen Geschäftsstelle des Vereins sind es vor allem die ehrenamtlich engagierten Personen, die das Vereinsleben ausmachen.

Bedanken möchte sich der Vorstand hier insbesondere bei Dr. Udo Schwarzenberger, André Beutler-Koch, Andreas Klug, Andreas Vollmann, Anna Habicht, Antje Middelschulte, Bärbel Leuschner, Bettina Gebhard, Britta Koth, Bodo Schömer, Dörte Kiehn, Elke Dornblut, Erhard und Martina Schade, Erich Strehnisch, Frank Hermann, Gabi Bruhns, Gerd Schriefer, Gerrit Niehus, Gunnar Koech, Dr. Heidrun Schütze, Heike Puhan, Ingrid Schafranski, Irene Strehnisch, Joachim Duchow, Joachim Reimers, Jochen Schwarz, Jörn Puhan, Kerstin Titho, Marianne Reichelt, Mario Axel, Michaela Gawer, Monika Rux, Natalie Niehus, Paul Neumann, Reiner Schmahl, Reinhard Priehn, Stefan Henzgen, Susanne Hoffmeister, Verena Burkhardt und Volker Krieger.

Der Bericht des Vorstandes gibt nun einen Überblick zu den im Jahr 2019 durchgeführten Projekten und Aktivitäten, mit denen der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee gefördert und damit seine Satzungsziele verfolgt hat.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist wesentlicher Teil der Arbeit des Fördervereins Biosphäre Schaalsee e.V. Zum einen soll damit das Ansehen des UNESCO-Biosphärenreservates Schaalsee in der Gesellschaft gefördert, zum anderen neue Interessenten und Mitglieder gewonnen werden. Der Förderverein verschickte Mitteilungen zu seinen Projekten (z.B. Jahresbaumgarten, Bildungsprojekte, Biosphäre blüht) und 33 Veranstaltungen an regionale Tageszeitungen, Amtsblätter und Wochenblätter. Auf seiner Internetseite (biosphaere-schaalsee.de), seiner Facebook-Seite mit über 740 Abonnenten (facebook.com/foerderverein.biosphaere.schaalsee) und seiner Instagramseite mit über 100 Abonnenten (instagram.com/foerderverein_schaalsee) wurden zusätzlich Video- und Bildnachrichten veröffentlicht. Im Jahr 2019 startete die Kampagne #Wir sind Biosphäre.

Auf verschiedenen externen Veranstaltungen informierte der Förderverein zusammen mit dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe über das Biosphärenreservat.

Solche Veranstaltungen waren:

- das Hoffest Arche-Hof Domäne Kneese
- die Klostermärkte „Kunst & Werk“ und „Weihnachten“ in Zarrentin am Schaalsee

GUT DRAUF-Wochenende für Jugendliche

Vom 24. bis 26. Mai 2019 fanden drei Erlebnistage für 22 junge Leute im Alter von 10 bis 14 Jahren in Groß Thurow im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee statt. Die Teilnehmenden ruderten und segelten mit einem Wikingerschiff auf dem Ratzeburger See, bereiteten eine kulinarische Festtafel, alkoholfreie Cocktails, machten mit den Erlebnispädagogen vom Lübecker EXEO e.V. Aktionen im Freien und Team bildende Spiele. Eine Ernährungsberaterin führte die Teilnehmenden durch den Workshop „Gesundes Trinken: das richtige Trinken und die Trinkmenge“. Eine Wildnispädagogin führte mit den Jugendlichen Übungen zur Selbstfürsorge und Persönlichkeitsbildung durch, sammelte mit ihnen Kräuter, bereitete mit ihnen Kräuterbutter und Smoothies und brachte ihnen bei, wie Lagerfeuer ohne Streichhölzer entfacht werden können. Eine Führung durch das Wasserwerk in Ratzeburg zeigte, wie Grundwasser zu Trinkwasser aufbereitet wird. Für einen symbolischen Teilnahmebetrag verbrachten die Kinder und Jugendlichen ein aufregendes Wochenende im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee und im Naturpark Lauenburgische Seen. Die Unterbringung erfolgte in der Begegnungsstätte in Groß Thurow. Das Wochenende veranstaltete der Förderverein Biosphäre Schaalsee e. V. in Zusammenarbeit mit dem Alte Schule e.V. und dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe sowie mit Unterstützung der Vereinigte Stadtwerke GmbH Ratzeburg und des Commerzbank-Umweltpraktikums.

Kräuterführungen

Unser Vereinsmitglied, Heilpraktikerin und Kräuterexpertin Anna Habicht bot wieder mehrstündige Kräuterführungen unter den Bezeichnungen „Verwechslung möglich – Frühlingskräuter sicher erkennen“ (7. April 2019), „Doktor Wald – Was unsere Wälder zu bieten haben“ am (12. Mai 2019), „Erntedank: Picknick mit Wurzeln, Samen und Pilzen“ (13. Oktober 2019) und „Pflanzen, die Frost und Kälte trotzen“ (3. November 2019) an. Hier wurden folgende Fragen kompetent beantwortet: Welches Wildgemüse kann für leckere und gesunde Speisen in der Küche verwendet werden? Welche Pflanzen des Waldes sind essbar und heilend? Warum wirkt ein Waldspaziergang wohltuend? Welche Wurzeln, Samen und Pilze sind essbar und können für den Winter haltbar gemacht werden? Welches Wildgemüse kann für leckere und gesunde Speisen in der Küche verwendet werden? Zusammen mit dem Revierförster Heiko Berkauer ging sie der Frage nach: Was bedeutet waldschonende Forstwirtschaft? Der Zulauf an Interessenten war wieder groß.

Zwei weitere Kräuterführungen fanden am 13. April und 24. August 2019 mit unserem Vereinsmitglied Erhard Schade und dessen Frau Martina auf Kampenwerder statt. Gesucht wurden nicht nur vitaminreiche Kräuter gegen Frühjahrsmüdigkeit, Schnupfen, Husten und Unwohlsein, sondern auch Kräuter und Beeren, die in der Küche verwertet werden können. Auf die Geschichte der Stintenburg-Insel und der Klopstock-Eiche wurde ebenfalls eingegangen

Fahrradtour an der ehemaligen innerdeutschen Grenze

1989 fiel die innerdeutsche Grenze, die auch die Schaalseeregion trennte. In Schlagsdorf erinnert heute das Informationszentrum Grenzhüs an das Leben mit der Grenze und ihren bis in die Gegenwart reichenden Folgen. Der Zeitzeuge Robert Paepflow, Mitglied im Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V., erzählte auf einer geführten Radtour am 20. April über seine Erfahrungen und Erlebnisse, die die innerdeutsche Trennung für Mensch und Natur mit sich brachte. Er selbst ist wenige Jahre nach der Wiedervereinigung von Mölln nach Schlagsdorf gezogen und hat den Aufbau des Grenzhüs mitbegleitet. Die Radtour startete am Grenzhüs und führte entlang des Parcours „GRENZWEGE – Lesezeichen in der Natur“, einem Projekt des Fördervereins. Paepflow ging zudem auch auf die Geschichte des UNESCO-Biosphärenreservates Schaalsee ein.

Führung durch die Tier- und Pflanzenwelt an der Schaalequelle

Wer weiß schon immer, was in der Natur blüht, kriecht und fliegt, singt und schnattert? Einen unterhaltsamen Einblick in die Tier- und Pflanzenwelt am Schaalsee konnten Interessierte auf einer Führung mit Rolf Ziebarth, Vorstandsmitglied des Fördervereins Biosphäre Schaalsee e.V., am 27. April 2019 erhalten. Seine zweistündige Wanderung führte von der Schaalequelle in die Wälder um Zarrentin. Dabei wusste er als langjähriger Revierförster auch die eine oder andere Anekdote aus seiner Arbeit zu erzählen.

Vogelkundliche Radtour mit Reiner Schmahl

Tausende von Zugvögeln wie Gänse und Kraniche rasten jährlich im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee. 268 Vogelarten sind dort von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom

Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe nachgewiesen, darunter viele Sing- und Wasservogelarten. Auf einer geführten Radtour mit dem Ornithologen und Vereinsmitglied Reiner Schmahl konnten Interessierte am 4. Mai 2019 spannende, kuriose und überraschende Fakten und Geschichten über die gefiederte Tierwelt erfahren. Die dreistündige Tour startete am Informationszentrum PAHLHUUS in Zarrentin am Schaalsee und führte über Schaalmühle nach Bantin und dort am Hammerbachtal entlang bis zum Boissower See, von dort nach Schaliß (Schaalsee) und am Kalkflachmoor vorbei zurück zum PAHLHUUS.

Führungen bei der SCHAALSEE-TOUR

Die 1998 eingeführte SEE-PFERD-TOUR hat 2019 einen Neuanfang mit neuem Namen erfahren: die SCHAALSEE-TOUR. Denn Pferde sind bei dem beliebten touristischen Angebot, das vor gut 20 Jahren ins Leben gerufen wurde, schon seit 2016 nicht mehr dabei. Die SCHAALSEE-TOUR, in der der Förderverein den Part der Umweltbildung übernimmt, wird stattdessen seit dem vergangenen Jahr mit der Elektrobahn „Zugmaräne“ angeboten. Der Moorlehrpfad durch das Kalkflachmoor in Zarrentin, der gut drei Jahre geschlossen war, ist seit letztem Jahr wieder begehbar. 1.030 Gäste nahmen an der Tour teil. Unser Mitarbeiter Bodo Schömer führte sie durch die Informationsausstellung im PAHLHUUS und über den Moorlehrpfad. Er begeisterte besonders mit Geschichten über Tiere und Pflanzen die Teilnehmenden und fand so Anerkennung in den vielen Eintragungen im Gästebuch des PAHLHUUS’.

Weitere Führungen

Zusätzlich zur SCHAALSEE-TOUR führte unser Mitarbeiter Bodo Schömer 1.077 Besucherinnen und Besucher der Schaalseeregion durch die Informationsausstellung PAHLHUUS, um den Kirchensee oder durch das Zarrentiner Kalkflachmoor. Hierbei unterstützten unsere Mitglieder Elke Dornblut, Kerstin Titho, Reiner Schmahl sowie die Ranger des Biosphärenreservates. Zusätzlich begleiteten Bodo Schömer, Folker Friedrich, Robert Paeolow und Rolf Ziebarth 15 Reisebusse um den Schaalsee und warben dabei für einen sorgsamen Umgang mit der geschützten Schaalseelandschaft.

21. FahrradTour-Biosphäre

60 Erwachsene und Kinder nahmen an der 21. FahrradTour-Biosphäre am 9. Juni im UNESCO-

Biosphärenreservates Schaalsee teil. Auf der 33 km langen Strecke lernten sie fünf Stationen näher kennen. Start- und Zielpunkt war das Informationszentrum für das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee, das PAHLHUUS in Zarrentin am Schaalsee. Weitere Stationen waren die Galerie „Kunstraum Testorf“ für zeitgenössische Kunst, eine Rangerstation am Renaturierungsprojekt Boize, das Gut Gallin, einer der größten Biolandwirtschaftsbetriebe Deutschlands und „Wir bauen Zukunft“, ein Experimentierzentrum für nachhaltiges Bauen, bedarfsorientierte Innovation und soziales Unternehmertum in Nieklitz. Viele von diesen sind mit der Marke "Biosphärenreservat Schaalsee - Für Leib und Seele" ausgezeichnet, die vom Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe vergeben wird. In Gallin konnte zu Mittag gegessen werden und in Nieklitz Kaffee und Kuchen zu sich genommen werden. Die 21. FahrradTour-Biosphäre organisierte der Förderverein in Kooperation mit dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe. Die riha WeserGold Getränke Betriebsstätte Dodow unterstützte ihn dabei.

KinderFerienSpaß-Biosphäre

In den Sommerferien konnten 24 Kinder im Alter von 8-12 Jahren die Natur mit viel Spaß im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee entdecken. Denn vom 14. – 19. Juli 2019 fand der KinderFerienSpaß-Biosphäre im Schullandheim Schloss Dreilützow (bei Wittenburg) statt. Zum 5-tägigen Programm gehörten eine naturkundliche Schnitzeljagd, Baden im Schaalsee, eine spannende und informative Waldwanderung mit einem Revierförster, Papier schöpfen, ein Besuch im MehlWelten-Museum in Wittenburg, das Kennenlernen der heimischen Vogelwelt, die Untersuchung der Artenvielfalt im Schlossparkteich, die Ortung von Fledermäusen sowie ein Grillabend. Das Bienenzuchtzentrum Bantin gab anhand von Bienenkörben Einblicke in die Lebensweise der Bienen. Das Programm für den KinderFerienSpaß-Biosphäre wurde vom Förderverein in Abstimmung mit dem Kooperationspartner Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe organisiert. Umweltbildner des Amtes führten die meisten Programmpunkte durch. Die Unterbringung erfolgte im Verwalterhaus des Schullandheimes Schloss Dreilützow. Veranstalter des KinderFerienSpaß-Biosphäre waren der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. und das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe. Unterstützt wurde das Projekt durch die Stiftung der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) aus Erträgen der Lotterie **BINGO! Die Umweltlotterie**, das Commerzbank-Umweltpraktikum und die riha WeserGold Getränke Betriebsstätte Dodow.

21. ApfelTag

Auf dem 21. ApfelTag am 13. Oktober drehte sich am Informationszentrum PAHLHUUS in Zarrentin wieder alles um den Apfel. Ziel dieser Veranstaltung ist es, alte, genetisch wertvolle Sorten zu kartieren, wissenschaftlich auszuwerten und über Reisermaterial bzw. Veredelung zu sichern sowie zu vermehren. Zudem soll die Öffentlichkeit auf den Sortenschwund aufmerksam gemacht und angeregt werden, alte Sorten wieder vermehrt in Gärten anzupflanzen. 34 Interessierte legten auf der Veranstaltung ihr Kernobst den Bestimmern vor. Der Pomologe Jens Meyer aus Kuhlrade konnte 63 Apfelsorten und 4 Birnensorten zuordnen. Gegenüber den Vorjahren ist die Anzahl der Bestimmungen im Jahr 2019 niedrig gewesen. Das lag an der geringen Apfelernte, die durch Maifröste und zu geringe Niederschlägen verursacht wurde. Erhard und Martina Schade dokumentierten alle Sortenbestimmungen. Klangvolle Namen wie Himbeerapfel von Holowaus, Biesterfelder Renette, Purpurroter Cousinot, Seestermüher Ztronenapfel und Adersleber Kalvill lauteten die Entdeckungen. Vor dem PAHLHUUS boten eigenverantwortliche Aussteller Apfelprodukte an. Es gab frische Kartoffelpuffer mit Apfelmus, frischen Apfelsaft, Apfelchips und Apfelbäume. 1.000 Gäste nutzten das Angebot. Kinder konnten am "Ede's Ökomobil" aus Naturmaterialien "Apfelelfen und andere Gestalten" basteln. Clownin Violetta unterhielt Jung und Alt mit Apfelzaubereien. Die Kita „Galliner Landmäuse“ hatte für den ApfelTag Apfelmotive gebastelt und ausgestellt. Veranstalter des 21. ApfelTages war der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. in Kooperation mit dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe. Unterstützt wurde er von der riha WeserGold Getränke GmbH & Co. KG und dessen Betriebsstätte in Dodow sowie dem Amt Zarrentin.

Theater im PAHLHUUS

Die Idee TiP ist in der regionalen Arbeitsgruppe „Kunst und Natur“ 1998 unter der Moderation des Fördervereins Biosphäre Schaalsee e.V. mit dem Willen entstanden, Kultur als einen Baustein (soziokulturelle Entwicklung) einer nachhaltigen Entwicklung im Biosphärenreservat Schaalsee zu fördern. Insbesondere war sie Ergebnis aus der Frage, wie das damals neu gebaute Informationszentrum PAHLHUUS mit seiner Ausstellung über das Anliegen des Biosphärenreservates bekannt gemacht werden und Akzeptanz finden kann. Als Veranstaltungsort bietet das PAHLHUUS den Theaterbesuchern die Gelegenheit, sich in der Ausstellung über das Großschutzgebiet zu informieren. Über die jungen Besucher sollen ältere Generationen (die Eltern und Großeltern) in die Ausstellung „gelotst“ werden und Vorbehalte gegenüber dem Naturschutz abgebaut werden. Zum

Anliegen des Natur- und Umweltschutzes soll insbesondere bei den jüngeren Besuchern eine längerfristige Beziehung aufgebaut werden. Inzwischen hat sich das TiP zu einem nicht mehr wegzudenkenden Kultur- und Freizeitangebot für Kinder ab vier Jahre in der Schaalsee-Region entwickelt. Für jeden ersten Mittwoch in den Monaten Februar bis Dezember wurden unter der künstlerischen Beratung von Dörte Kiehn landesweite Puppenbühnen verpflichtet. Das waren diesmal das Tandra Theater aus Testorf, das Wicht-Theater aus Neuburg, das allerhand Theater aus Herrenhof, das Dorftheater Siemitz aus Siemitz, das Figurentheater Schnuppe aus Gingst, das Figurentheater Winter aus Crons kamp, das Puppentheater Schlott, Neu Nantrow, das Theater Randfigur aus Zempin Puppen etc, Theater mit Figuren aus Berlin. Bis zu 70 Theatergäste nahmen pro Veranstaltung teil. Den Unterstützern des Theaters möchte der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. herzlichen Dank ausdrücken. Dieser gilt dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe, der Puppenspielerin und Initiatorin des TiP, Dörte Kiehn aus Testorf sowie der riha WeserGold Getränke GmbH & Co. KG und dessen Betriebsstätte in Dodow, dem Landkreis Ludwigslust-Parchim, dem Amt Zarrentin, der Stadt Zarrentin am Schaalsee, der Raiffeisenbank eG Ratzeburg, der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin und der WEMAG AG.

Biosphäre-Schaalsee-Markt

Der Regionalmarkt am PAHLHUUS mit Erzeugern, Kleinkünstlern und Gesundheitsvorträgen ist eine feste Instanz am Informationszentrum PAHLHUUS in Zarrentin am Schaalsee. Seit mehr als 20 Jahren ist er eine Adresse für regionales Einkaufen. 40 Direktvermarkter boten im vergangenen Jahr monatlich Käse, Frischfleisch, Fisch, Gemüse, Liköre, Stauden, Naturseifen, Mosaikkunst und vieles mehr an. Darunter sind viele Bioprodukte bzw. Angebote, die mit der Regionalmarke "Biosphärenreservat Schaalsee - Für Leib und Seele" ausgezeichnet sind. Die Lebenshilfswerk Hagenow gGmbH stellte für die Besucher den Marktpavillon bereit. Veranstalter des Biosphäre-Schaalsee-Marktes ist der Förderverein in Kooperation mit dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe sowie mit Unterstützung des Amtes Zarrentin und der riha WeserGold Getränke GmbH & Co. KG und dessen Betriebsstätte in Dodow.

Biosphäre blüht

Im gemeinsamen Projekt „Biosphäre blüht“ unterstützen das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-

Elbe, der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. und die Stiftung Biosphäre Schaalsee seit 2018 die naturnahe Gartengestaltung und insbesondere die Anlage von mehrjährigen Blühstreifen aus regionalem Wildblumensaatgut zum Schutz von Wildbienen, Insekten und anderen Organismen. In Kooperation mit der „Schaalsee-Info – der Regionalwarenladen“ wurden im Jahr 2019 zwei Sammelbestellungen – jeweils zur Frühjahrs- und Herbstsaat – organisiert, um den Bestellvorgang für interessierte Menschen aus der Region zu vereinfachen bzw. überhaupt zu ermöglichen. Denn aufgrund der hohen Nachfrage haben Saatgutlieferanten mittlerweile Mindestbestellmengen festgelegt.

Seit Projektbeginn wurden auf privaten, öffentlichen und landwirtschaftlichen Flächen freiwillig etwa 60.000 m² mehrjährige Blühflächen aus regionalem Wildblumensaatgut angelegt, um das Nahrungsangebot für Insekten langfristig zu erweitern.

Auf einigen dieser Flächen wurde der Projekterfolg im Jahr 2019 erstmalig durch ein begleitendes wissenschaftliches Monitoring des Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe gemessen. Neben den Pflanzen der Blühflächen wurden auch die Häufigkeiten von Insekten wie Wildbienen, Schmetterlingen, Schwebfliegen, Heuschrecken, Laufkäfern, Wanzen und Zikaden erfasst. Auf den sechs Untersuchungsflächen im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee wurden insgesamt 68 Wildbienenarten nachgewiesen. Darunter befinden sich 12 in Deutschland (potenziell) gefährdete Arten, die zum Teil in größerer Zahl vorkamen. Bei einer beobachteten Mauerbienenart lag die letzte dokumentierte Beobachtung in Mecklenburg-Vorpommern über 120 Jahre zurück. Des Weiteren unterstreichen die Ergebnisse, dass der Artenreichtum der Insekten in natürlichen Lebensräumen wie Trockenrasen am höchsten ist. Wo diese jedoch nicht möglich sind, ist die Anlage von mehrjährigen Blühflächen eine sinnvolle Alternative, wobei jedoch eine entsprechende Pflege der Blühflächen und das Vorhandensein geeigneter Nistmöglichkeiten in der Nähe notwendig sind.

Im Sommer 2019 wurde außerdem zu einem Fotowettbewerb für die schönsten Blühwiesenmotive aufgerufen. Knapp 100 Fotos gingen ein. Die besten wurden von einer fachkundigen Jury für eine Ausstellung im PAHLHUUS ausgewählt. Drei Siegerfotos werden mit je einem Bildband über das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee prämiert.

Jahresbaumgarten Gläserne Molkerei Dechow

Seit 1989 wählt die „Baum des Jahres - Dr. Silvius Wodarz Stiftung“ alljährlich eine besonders schützenswerte Art aus, mit dem Ziel, Menschen an dieses lebendige Naturgut heranzuführen und Sensibilität für ihre Bedeutsamkeit zu schaffen. Die Baumarten werden bekannter gemacht und so

auf ihre ökologische Bedeutung und mögliche Gefährdung hingewiesen.

Dieses Anliegen hat der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. aufgegriffen. Er beauftragte die Berliner Landschaftsarchitekten Paul Giencke gm013 landschaftsarchitektur mit dem Entwurf eines Jahresbaumgartens auf dem Gelände der Gläsernen Molkerei. Im Jahr 2014 pflanzten Vereinsmitglieder und die Gläserne Molkerei entsprechend der Planung 27 Jahresbäume der Jahre 1989 bis 2015 an. Seitdem wird der Park durch den jeweiligen „Baum des Jahres“ ergänzt. Das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe unterstützt den Förderverein dabei. Im Jahr 2016 folgten Wege, Plätze zum Verweilen, Informationstafeln, Spielgeräte und Sitzelemente. Ein Jahr später wurde der Park für die Öffentlichkeit freigegeben. 2019 zeichnete der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla) den Jahresbaumgarten in der Kategorie „Junge Landschaftsarchitektur“ mit dem Deutschen Landschaftsarchitektur-Preis aus.

Der Jahresbaumgarten ist ausdrücklich als Bildungsangebot für die Öffentlichkeit bestimmt. Das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe nutzt das Gelände für die Umweltbildung mit Kindern. Der Jahresbaumgarten erstreckt sich auf einem Areal von ca. 1,4 ha. Gepflegt wird der Park von der Gläsernen Molkerei.

Die Umsetzung wurde möglich durch die Unterstützung aus dem „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, dem Förderprogramm LEADER und mit Erträgen aus der Lotterie „BINGO! Die Umweltlotterie“.

Die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung, die Bürgerstiftung der Volks- und Raiffeisenbank eG und die Stiftung Unternehmen Wald mit ihrem Partner Bronchicum unterstützen die Errichtung des Jahresbaumgartens ebenfalls.

Die Gewöhnliche Robinie (*Robinia pseudoacacia*) ist bereits der 32. „Baum des Jahres“, die der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. im Dezember letzten Jahres im Jahresbaumgarten auf dem Gelände der Gläsernen Molkerei in Dechow pflanzte. Dirk Fricke, Betriebsleiter der Gläsernen Molkerei GmbH Dechow, die Vorstandsmitglieder des Fördervereins Biosphäre Schaalsee e.V. Lothar Otto und Folker Friedrich, Gerd Schriefer, der Geschäftsführer des Fördervereins sowie der Ranger Mario Axel vom Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe, griffen zum Spaten und gaben dem jungen Baum ein neues Zuhause.

Die Robinie wird auch als Scheinakazie bezeichnet, da sie der nordafrikanischen Akazie sehr ähnelt. Beide haben gefiederte Blätter, Dornen und Hülsenfrüchte. Jedoch gehören Robinien zu den

Schmetterlingsblütlern, Akazien zu den Mimosen. Die Robinie stammt aus Nordamerika. Ende des 17. Jahrhunderts wurde sie nach Europa gebracht. In Deutschland ist sie vor allem in Brandenburg weit verbreitet. Sie ist eine Pionierpflanze und stellt nur geringe Ansprüche an den Boden. Zudem ist sie salz- und immissionstolerant und wird deshalb gerne an Straßen und in Städten gepflanzt. Jedoch benötigt sie viel Licht. In dichte Wälder dringt sie deshalb kaum ein. Auf der anderen Seite kann sie zur Bedrohung für schützenswerte stickstoffarme Lebensräume wie z.B. Mager- und Trockenrasenbiotope werden. Robinien sind Leguminosen, d.h. sie binden mit Hilfe von Bakterien Stickstoff aus der Luft im Boden. Hat sich die Robinie einmal breitgemacht, ist sie schwer zu entfernen. Einfach absägen hilft da nicht viel, weil sie aus den Stubben und der Wurzelbrut umso stärker austreibt. Die Robinie ist ein raschwüchsiger Baum. Er kann ein- bis mehrstämmig bis zu 25 m hoch und 100-200 Jahre alt werden. Der Blattaustrieb erfolgt spät im Frühjahr. Das Holz der Robinie ist besonders hart. In unserer Region wird sie nur noch von der Hainbuche übertroffen. Zudem ist es das witterungsbeständigste Holz in unseren Breiten und wird deshalb gerne für den Bau von Spielplatzgeräten und Gartenmöbeln verwendet. Charakteristisch für die Robinie sind ihre weißen, in hängenden Trauben zusammengefassten Blütenstände, die sehr stark duften. Sie sind reichhaltig an Nektar und werden von Bienen gerne angenommen. Da bis auf die Blüten alles an der Robinie giftig ist, hat sie kaum Feinde. Dazu wachsen ab dem zweiten Jahr Dornen, die einen Wildverbiss erschweren.

Im Jahresbaumgarten erhielt die Robinie einen Platz in der Nähe eines Weihers, aber immer noch weit weg genug, um sich ausbreiten zu können.

Imagekampagne UNESCO Biosphärenreservat Schaalsee

Der Verein macht sich insbesondere zur Aufgabe, die Bedeutung und das Ansehen des Biosphärenreservates Schaalsee zu fördern. Vor diesem Hintergrund entwickelt er seit 2018 mit professioneller Begleitung durch die TV-Film-Nord GmbH eine Imagekampagne für das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee. UNESCO-Biosphärenreservate sind Modellregionen für nachhaltige Entwicklung. Dazu bedarf es vieler Akteure, die die ökologischen Aspekte mit sozialen, kulturellen, kommunalen und wirtschaftlichen in Einklang bringen. Ein wichtiges Netzwerk sind dabei die Regionalmarkenpartner des UNESCO-Biosphärenreservates Schaalsee. Sie stehen für eine umweltfreundliche Wirtschaftsweise und Regionalität. Der Förderverein will dieses Netzwerk unterstützen und damit die Identifikation mit dem Biosphärenreservat fördern.

Am Ende der Dreharbeiten entstanden Filme, die die Besonderheiten der Region in mehreren kleinen Geschichten erzählt. Die Verbreitung der Filmaufnahmen erfolgte bzw. erfolgt über verschiedene Medien, wie zum Beispiel im Kino (Norddeutsches Freilichtkino), über lokale Veranstaltungen, auf der Facebookseite des Fördervereins, dem Youtube-Channel des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe oder auch durch die Tourismusverbände der Region. Gefördert wird die Entstehung der Filme durch LEADER (Förderinstrument der Europäischen Union) und dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

In den Filmen sollen emotionale Bilder von der Schaalsee-Landschaft bei den Bewohnern und Gästen die Wertschätzung für das Biosphärenreservat erhöhen. In den Portraits können die Akteure zu Wort kommen und zeigen, wie sie mit ihrer Lebensphilosophie, Arbeit und ihren Angeboten das Biosphärenreservat bereichern. Auch über die Ämter Zarrentin, Wittenburg und Rehna sowie dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe wurden Kurzfilme abgedreht. Des Weiteren ist ein Gesamtportrait über die Biosphärenreservatsregion entstanden.

Netzwerkaufbau zur Förderung ökologischer Landwirtschaft im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee

Das Biosphärenreservat Schaalsee ist eine von der UNESCO anerkannte Modellregion, in der nachhaltige Entwicklung in ökologischer, ökonomischer und soziokultureller Hinsicht exemplarisch verwirklicht werden soll. Biosphärenreservate müssen gemäß den internationalen Leitlinien drei grundlegende und komplementäre Funktionen erfüllen: Schutzfunktion, Entwicklungsfunktion und „logistische“, d.h. Forschungs- und Bildungsfunktion. Die Schutzfunktion umfasst Schutz und Erhaltung von Lebensräumen, Landschaften, Arten und genetischer Vielfalt.

Biosphärenreservate sind in drei Zonen untergliedert: Kernzone, Pflege- oder Pufferzone und Entwicklungszone. Die größte Fläche nimmt die Entwicklungszone („transition area“) ein. Hier sind grundsätzlich alle Wirtschafts- und Nutzungsformen erlaubt. Durch die gezielte Förderung von Modellprojekten und Anreizen wird hier vornehmlich für den Umstieg auf nachhaltige Wirtschaftsweisen in der Breite der Gesellschaft und Wirtschaft geworben. Es geht nicht nur um Bewahrung der biologischen Vielfalt, sondern auch um ein zukunftsfähiges gesellschaftliches Zusammenleben und wirtschaftlich nachhaltige Ressourcennutzung.

Das Projekt „Natur-Ernährung-Lebensqualität in der Biosphärenreservatsregion Schaalsee“ des Fördervereins, gefördert durch das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommerns 2014 – 2020 unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Mecklenburg-

Vorpommern, vertreten durch das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, setzt hier an. Mit ihm soll die Entwicklungsfunktion im Biosphärenreservat Schaalsee in den Bereichen nachhaltige Landwirtschaft und Regionalentwicklung modellhaft gefördert werden. Wesentliche Aufgabe ist der Erhalt bzw. die Erhöhung der Biodiversität in Agrarlandschaften im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee. Das MAB-Nationalkomitee (MAB = Man and the Biosphere) zur Ausweisung und Überprüfung von UNESCO-Biosphärenreservaten schlägt als Maßnahmen unter anderem die Erhöhung des Anteils ökologischer Landwirtschaft sowie freiwillige Naturschutzmaßnahmen in der Landwirtschaft vor. Die ökologische Landwirtschaft trägt wesentlich zum Erhalt der Biodiversität in Agrarlandschaften bei. Zahlreiche Studien bestätigen, dass sie sich positiv auf die Artenvielfalt von Flora und Fauna auswirken kann (BENGTSSON et al. 2005; FULLER et al. 2005; HOLE et al. 2005). Um zum Erhalt der Biodiversität sowie insbesondere seltener und gefährdeter Arten beizutragen, kann eine ökologische Wirtschaftsweise in Verbindung mit naturnahen Flächen einen entscheidenden Beitrag leisten (ALBRECHT et al. 2009; PFIFFNER & LUKA 2003). Im Rahmen des Projektes sollen Naturschutzmaßnahmen, die die Artenvielfalt fördern, vor allem auf konventionellen Landwirtschaftsbetrieben umgesetzt werden. Bei einer öffentlichen Informationsveranstaltung im November 2019 wurden interessierten Landwirten erprobte Maßnahmen wie die Anlage von Hecken, Säumen, Blühflächen, Nistmöglichkeiten, Feldvogelinseln, Extensiväckern und naturverträgliche Mahdtechniken sowie Beratungs- und Finanzierungsmöglichkeiten präsentiert. Auch die Arbeit in der Arbeitsgemeinschaft „Nachhaltige Landwirtschaft“ wurde mit Unterstützung der Netzwerkkoordinatorin beispielsweise durch die Erstellung eines Positionspapiers und Gesprächsrunden mit Landwirten fortgeführt.

Entbuschung Moorberg

Der 54 m hohe Moorberg bei Lassahn ist ein kleines Naturparadies. Die Wege werden von artenreichen Halbtrockenrasen gesäumt und im Sommer schwärmen hier Schmetterlinge und Hummeln, rufen Pirol und Goldammer, sonnen sich Zauneidechse und Ringelnatter. Zwischen den Grashalmen entdeckt man Hauhechel, Thymian und das seltene Tausendgüldenkraut. Doch die blütenreichen Rasen werden allmählich von aufkommenden Bäumen verdrängt und damit auch die damit verbundene Tier- und Pflanzenwelt. Nachdem am 16. November letzten Jahres Vereinsmitglieder wegen des schlechten Wetters unverrichteter Dinge wieder abrücken mussten, trafen Sie sich am 18. Januar 2020 erneut zu einem gemeinsamen Arbeitseinsatz. Zusammen mit dem Lebenshilfewerk Arche-Hof Domäne Kneese, der Firma grün22 aus Lassahn, dem Amt Zarrentin sowie Lassahner Bürgern wurden in Anleitung einer Mitarbeiterin des Biosphärenreservatsamtes

Schaalsee-Elbe Büsche und kleine Bäume fachkundig entfernt. Ebenso dabei war die Kräuterexpertin Anna Habicht aus Lassahn, die die wiederkehrende Aktion ins Leben gerufen hat. Das Tausendgüldenkraut hat nun bald wieder Platz und kann hoffentlich schon in diesem Jahr das Herz der Naturliebhaber erfreuen.

Renaturierung „Moorwiesen am südlichen Roggendorfer Moor“

Das Roggendorfer Moor liegt im Landkreis Nordwestmecklenburg südlich der Gemeinde Roggendorf im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee. Es ist ein Hochmoor und wird eigentlich nur von Regenwasser gespeist. Da mit dem Regenwasser keine oder nur sehr wenige Fremdstoffe eingetragen werden, sind Hochmoore arm an Nährstoffen und werden auch als Armmoore bezeichnet. Armmoore haben eine ganz spezielle Vegetation wie z.B. den Sonnentau, der seinen Stickstoffbedarf durch winzige Insekten deckt. In das Roggendorfer Moor wird jedoch seit mehreren Jahrzehnten das Oberflächenwasser von den benachbarten landwirtschaftlichen Flächen eingeleitet. Dadurch kommt es in Teilbereichen des Moores zu einer dominanten Entwicklung von Arten nährstoffreicher Standorte, während die moortypischen Torfmoosrasen verschwinden. Ohnehin gefährdete Libellenarten wie die Große und Kleine Moosjungfer, die ihre Eier in Torfmoosen ablegen, fehlt dadurch der Lebensraum. Es besteht die Gefahr, dass solche Arten ganz aus dem Moor verschwinden.

Der nördliche Bereich des Roggendorfer Moores wurde bereits im Jahr 2015 vom Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe renaturiert. Durch den Anstau von Gräben, sowie den Rückbau von Entwässerungsanlagen ist es gelungen, in diesem Teil des Moores wieder weitgehend natürliche Wasserverhältnisse zu schaffen. Dadurch konnte eines der wertvollsten Hochmoore in Mecklenburg-Vorpommern erhalten und in einen besseren ökologischen Zustand gebracht werden. Auf den südlichen Bereich des Moores, zwischen Groß Salitz und Klein Salitz, wirkten sich die bisher durchgeführten Maßnahmen nicht aus. Im letzten Jahr wurde nun auch dieser Bereich des Moores mit Unterstützung der Vattenfall Umweltstiftung, der Hanseatischen Natur- und Umweltinitiative und aus privaten Spenden renaturiert. Es handelt sich dabei um ein landwirtschaftlich genutztes Niedermoor, welches von Schafen beweidet wird. Auch nach der Renaturierung soll auf der Fläche eine extensive Beweidung stattfinden. Das extensive Grünland wurde vorher von landwirtschaftlichen Vorflutern (Binnengräben) stark entwässert, wodurch es zu einer Schädigung des Moorkörpers kam. Bei mangelnder Wassersättigung des Bodens kommt es zur Torfmineralisierung, was wiederum zu Bodensackungen führt. Um die hydrologischen Bedingungen für den Erhalt des Moores zu verbessern, wurde die Entwässerung des Niedermoores eingeschränkt.

Es wurden, Drainagen zurückgebaut und der Abfluss einiger Gräben verschlossen. Zusätzlich wurden die Gräben punktuell so aufgeweitet, dass dadurch mehrere Kleingewässer entstanden. Dadurch verbessert sich auch der Lebensraum von Amphibien wie der Rotbauchunke oder dem Kammmolch sowie dem Weißstorch, der in dem nahegelegenen Klein Salitz seinen Horst hat. Durch die Verbesserung des Wasserrückhaltes werden langfristig weniger Nährstoffe aus dem Gebiet ausgetragen. Damit trägt die Renaturierung auch zur Verbesserung der Wasserqualität des Schaalsees bei, denn das Gebiet entwässert über die Kneeser Bek direkt in den Schaalsee.

Moorrenaturierungen sind außerdem immer auch ein Beitrag zum Klimaschutz, da in intakten Mooren große Mengen des klimaschädigenden Kohlendioxides gebunden werden. Die am Rand befindlichen vorher entwässerten Bruchwälder werden sich nun zu nassen Bruchwäldern mit intaktem Wasserhaushalt und einer charakteristischen Baum-, Strauch- und Krautschicht ausbilden. Hier brütet der Kranich und zieht seine Jungen auf.

Die Renaturierung fand auf einer Fläche von ca. 20 ha statt, die sich zum größten Teil im Eigentum des Landes Mecklenburg-Vorpommern und des Zweckverbandes „Schaalsee- Landschaft“ befinden. Bei den Landesflächen handelt es sich um Flächen, die als Nationales Naturerbe (NNE Flächen) vom Bund an die Länder übertragen wurden, mit der Auflage diese in besonderem Maße ökologisch zu entwickeln.

Viele Projekte führt der Förderverein in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, Institutionen und Akteuren der Region durch. Durch eine breite Netzwerkarbeit sind Ergebnisse erzielt worden, die sonst so nicht möglich gewesen wären. Herzlichen Dank für die angenehme und vertrauensvolle Kooperationsarbeit, die der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. auch in Zukunft mit allen Beteiligten gerne fortführen möchte! Ein besonderer Dank geht hier nochmals an die Mitarbeiter des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe.

Zarrentin am Schaalsee, im März 2019